

Otto von Freising war gewiss nicht der Mann, die geistige Entwicklung in neue Bahnen zu leiten. Er war keine Natur, die um der Konsequenz des Gedankens willen Bestehendes um jeden Preis zu stürzen strebte. Er stellte in schwierigen Fragen schliesslich doch die Entscheidung der Autorität anheim, zu deren Bekämpfung er selber eben die logischen Waffen geschärft hatte, ohne sich freilich von ihr in seinem praktischen Verhalten gängeln zu lassen. Wenn er den Abt von Clairvaux als Glaubensfanatiker und prinzipiellen Gegner der Gelehrten schildert, sodass er leicht jeder Einflüsterung gegen diese sein Ohr lieh¹, wenn er ihn unter ausdrücklicher Berufung auf seine Chronik mit dem alten Bischof Epiphanius von Cypern vergleicht², so zeigt das, wie durchaus objektiv er seinem mächtigen Ordensbruder gegenüberstand. Denn den Epiphanius hatte er früher einen sehr heiligen, aber allzu einfältigen Mann genannt³, weil er sich von den Gegnern des Johannes Chrysostomus, des gefeierten und von Otto geschätzten Patriarchen von Konstantinopel unter Arkadius, zu unbesonnenem und unkanonischem Vorgehen gegen diesen hatte hinreissen lassen. Otto teilte die allgemeine Achtung vor Bernhards sittenstrengem Lebenswandel, seiner ernsten, werktätigen Frömmigkeit, aber er war nicht blind für die Schranken seiner Begabung und verhehlte sich nicht, dass Bernhards Fähigkeiten gerade auf dem Gebiete versagten, wo für ihn der Schwerpunkt

verba, Hylarii dico, Ieronimi, Augustini et similium, sicut opinio communis est, familiaris noverat' u. s. w. 1) G. Frid. I, 49 Anf., S. 68: 'Erat enim predictus abbas tam ex Christianae religionis fervore zelotipus quam ex habituali mansuetudine quodammodo credulus, ut et magistros, qui humanis rationibus saeculari sapientia confisi nimium inherebant, abhorreret et, si quidquam ei Christianae fidei absonum de talibus diceretur, facile aurem preberet'. 2) G. Frid. I, 61, S. 87 f.: 'Utrum autem predictus abbas Clarevallensis in hoc negotio ex humanae infirmitatis fragilitate tamquam homo deceptus fuerit, vel episcopus tamquam vir litteratissimus propositum astute celando ecclesiae iudicium evaserit, discutere vel iudicare nostrum non est. Quod enim sancti et sapientes viri corruptibili carne circumdati frequenter in talibus fallantur, et novis et antiquis probatur testimoniis. Nam . . . Epiphanius Salaminae Cypri episcopus tam eximiae, ut mortuum quoque suscicaret, sanctitatis, adversus Iohannem Crisostomum, cuius hodie in ecclesia viget memoria, tam acriter ab emulis eius induci potuit, ut eum in propria civitate declinans nec communicare volens etiam populum sibi commissum, quantum in ipso fuit, contra illum concitaret'. 3) Chron. IV, 19, S. 208: '. . . Epiphanius Salamine Cipri episcopum, virum quidem sanctissimum, sed tanquam in heremo educatum simpliciorum . . .'